

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

228 (18.8.1838)

Samstag, den 18. August 1838.

Aus dem Renschthale.

Angeführt an den Fuß des 2500 Fuß über Oberfläche des Meeres erhabenen Kniebis, in einem der anmutigsten Engthäler des Schwarzwaldes liegt die Mineralquelle und das Mineralbad von Griesbach, erstere seit dem Juni 1838 auf Kosten der badi-schen Regierung unter Leitung des berühmten Chemikers, geh. Hofrath Dr. Köreuter, neu gefaßt, deren neuere Analyse mit Rücksicht auf die der Badquelle, die bis dahin dem Arzte wie dem Laien unbekannt, ganz übersehen wurde, indem man im Allgemeinen irriger Weise glaubte, daß die Trinkquelle, deren Abfluß in die Badquelle geleitet, nur und allein die einzige Quelle seye, welche zugleich das Trink- und Bad-Wasser liefere. Griesbachs Mineralquelle, welche von ihrer neuern Fassung von dem verstorbenen Hofrath Dr. Bädermann und dann von dem geh. Hofrath Dr. Köreuter analysirt wurde, gehört anerkanntermaßen zu den reichhaltigsten und heilkräftigsten Eisensäuerlingen Deutschlands da sie bis daher in der Klassifikation unserer deutschen Eisensäuerlinge wohl den ersten Rang nach der Quelle von Pyrmont einnahm, von den Vermuthungen Dr. Köreuter's sowohl, als des geistreichen und um die Renschbäder sehr verdienten Dr. Werber, Professors der Arzneikunde zu Freiburg, zufolge seit seiner neuern Fassung vielleicht in gleichen Rang mit Pyrmont gestellt werden dürfte, was die neuere, nächst statt findende, Analyse ergeben wird, da die Quelle seit ihrer neuen Fassung unendlich an Gas- und Eisen-Gehalt zugenommen hat. Das griesbacher Mineralwasser gehört dormalen seit seiner neuen Fassung zu jenen Mineralwässern des Renschthales und des Kniebis welche sich bei Versendung am Besten halten, ohne daß es nöthig ist, demselben bei Füllung der Flaschen noch einen besondern Zusatz von Gas beizugeben, wie dieses in dem benachbarten Rippoldsau der Fall ist, obgleich der Eisenhümer der Trink- und Bad-Quelle zu Griesbach, der Bad- und Gast-Wirth Friedrich Dollmatsch, im Jahre 1837 eine Gas-Maschine neuerer Methode mit nicht unbedeutenden Kosten von Paris hat kommen lassen, vermöge welcher man den Punsch-gazeux so wie Limonade gazeuse und andere künstliche Mineralwasser verfertigen kann, welcher Maschine auch ein Verfort-lungsgesetz beigefügt ist. Griesbach enthält zwei Bad- und Gasthöfe, welche zusammen im Grunde sind, einige hundert Kur-gäste aufzunehmen. Die erstere dieser beiden Anstalten, welche an dem obern Ende des Dorfes, unmittelbar an dem Fuße des Kniebis, sich befindet, gehört dem Bad- und Gast-Wirth Fried- rich Dollmatsch, welcher im Jahr 1817 sowohl die Trink- als die Bad-Quelle von dem damaligen Badwirth Monisch erkaufte und einen schönen, geräumigen Gasthof daselbst erbauen ließ, welche beide Quellen in sich schließt und außer einem schönen, hohen und großen Speisesaal, der eine herrliche, großartige und imposante Aussicht auf die Gebirgskette des Kniebis darbietet, 18 tapetirte hübsche Wohnzimmer von verschiedener Größe, einen hübschen Saal, ein großes Billardzimmer, einen großen Brunnen-saal enthält, in welchem die Trinkquelle sich befindet, und der bei übler Witterung den Brunnengästen während des Trinkens zum Auf- und Ab-Sehen dient, während der Vorplatz desselben von Kaufleuten zum Lager gebraucht wird; unter dem Dach sind mehrere Wohnungen für Domestiken ent-halten. In dem Erdgeschoß befinden sich 24 sehr werth-

mäßig eingerichtete Badekabinette, die bequem, reinlich und hell sind, mit weiten metallenen Badwannen und 2 metallenen Hähnen, um nach Belieben kaltes und warmes Wasser einzulassen; in einigen dieser Kabinette sind Duschen eingerichtet, die in dem Laufe dieses Jahres vervollkommen worden sind u. nichts zu wünschen übrig lassen. Das Badwasser bildet sich aus dem Wasser der Badquelle und dem Abfluß der Trinkquelle, welche in einem Reservoir sich vereinigen und von da aus in die Bäder geleitet werden; der Ueber- und Ab-Fluß aus diesem Reservoir wird durch Röhren in die Badeanstalt des Gastwirths Monisch geleitet, der je nach dem großen oder geringern Bedurfniß der Badeanstalt des Quellenbesizers Dollmatsch mehr oder weniger Badwasser erhält. Die Badeanstalt und Gastwirthschaft des Gastwirths Monisch liegt unterhalb dem von Dollmatsch, u. begreift mehrere Gebäude in sich, die mit einander in Verbindung stehen; sie enthält einen geräumigen Speise- und Billard-Saal, nebst einigen und fünfzig Wohnzimmern, worunter viele neu tapezirt sind. In einem Anbau befinden sich 16 Badekabinette die zum Theil mit metallenen Badwannen versehen sind und in welchen gleichfalls eine Vorkehrung für Duschen getroffen ist. Dem Kurgästen des Badwirths Monisch ist gleich denen, so bei Dollmatsch wohnen, der freie, unentgeltliche Zutritt zu der Trinkquelle des Quellenbesizers Dollmatsch in den Kur-saal gestattet und wenn zu schlechte Witterung sie abhält in den Dollmatsch'schen Kur-saal zu gehen, so können sie sich das Wasser daselbst holen lassen. In beiden Gasthöfen ist die Bewirthung sehr gut und sorgfältig, und Reinlichkeit, so wie zuvorkommendes Benehmen daselbst zu finden, der Gasthof von Dollmatsch eignet sich hinsichtlich seines Gelasses und seiner inneren Einrichtungen zur Aufnahme auch von Gästen höh. ren Ranges. Seit dem Jahr 1830, wo die regierende Frau Großherzogin von Baden K. H. Griesbach besuchten u. den Gasthof von Dollmatsch bewohnten, hat dieses anmuthige Thal einen bedeutenden Zuwachs von allerley Anlagen erhalten, die dem Kunstsinne des verstorbenen Gartendirectors Hrn. Hartweg, unter dessen Leitung sie ausgeführt wurden, zur Ehre gereichen, da Einfachheit und glückliche Auswahl schöner Punkte, die mannig-fache Aussichten gewähren, sie auszeichnen; dahin gehören die Spa-ziergänge auf den Berg hinter den Gasthöfen von Dollmatsch und Monisch gegen den Antoniuskuppel zu, die zu den beiden Wasserfällen und dann zur Sophienruhe auf den Kniebis, die eine herrliche Aussicht gewähren. Zu bedauern ist es nur, daß dieser so ausgezeichnete Gesundbrunnen seit einigen Jahren so wenig besucht wird, während das benachbarte Rippoldsau und Petersthal mit Kurgästen überfüllt ist, was wahrscheinlich davon ber-rühren mag, daß einerseits die Aerzte die Modifikationen und Wirkungen dieser verschiedenen Heilquellen zu wenig kennen, und andererseits die Mehrzahl der Kurgäste mehr Zerstreuung als Heilung bei dem Besuch der Bäder sucht.

Von einem Wahrheit Liebenden.

Literarische Anzeigen. (Militärliteratur.)

Bei den Unterzeichneten ist erschienen und im Kabi-net für Literatur, Kunst und Musik, lange Stra-

ße Nr. 82, in Karlsruhe zu haben:

ERIS,

oder

Die Kriegsführung in den gigantischen Formen der Zukunft.

Ein Fragment aus den Propyläen zu einer Imperatorik.
Mit 15 Holzschnitten und 8 großen lithographirten Plänen.
Auf feinem weißen Velindruckpapier. gr. 4. geh.
30 Bogen. Preis 5 fl. 15 kr.

So wie jene Trias großer Erfindungen an der Schwelle der neuen Geschichte — das Schießpulver, der Kompaß und die Buchdruckerkunst — die mächtigsten Hebel zum Weltbau der Zivilisation waren, so sind es jetzt hinwiederum drei große Momente, welche in's Rad der historischen Entwicklung gewiß auf eine bis jetzt noch unglaubliche Weise eingreifen werden. Diese Momente sind aber die Erfindung der Dampfmaschinen, der Eisenbahnen und der Aeronautik. Insbesondere werden diese drei jüngsten Hochpunkte menschlichen Scharfsinns von unendlichem Einfluß auf die Kriegsführung seyn, und diese Kunst bald nur in einer wahrhaft kolossalen Gestalt auf dem Welttheater erscheinen lassen. Dazu kommt noch die fortwährende Ausbildung der Telegraphen und der militärischen Signalsprache, welche legte das sterile Feld der Feuerwerkerei überschreitend, allbereits schon das Gebiet der Musik und mit nicht geringem Erfolg betrat.

In dieser Abhandlung über den Geist der Kriegsführung der Zukunft und über die gigantischen Formen derselben versucht es nun der Verfasser, die große Metamorphose, welche diese Pentas welthistorischer Erfindung unbestreitbar in der Kriegskunst hervorrufen, wenn auch nur durch allgemeine Konturen näher zu bezeichnen, in diesen seinen Ideen über die Kriegsführung auf ihrem Kulminationspunkt den Geist derselben aus den Gesamtergebnissen jener großartigen Erfindungen gewissermaßen zu kommunizieren, und dadurch den der kommenden Zeit auch in politischer Hinsicht gleichsam zu interpretieren.

Grundsätze der Strategie,

und

Anwendung derselben auf einem angenommenen Kriegsschauplatz.

Entworfen von der Hand des Meisters, kommentirt aus der Feder des letzten welthistorischen Feldherrn. Mit einer Karte, einer Kupfertafel und einem Marschtableau.
gr. 4. 39 Bogen.

Preis auf feinem Druckvelin ord. 7 fl.
" extrafeinem weißen ditto 8 fl.
" dickem Schreibpapier 9 fl.

In Bezug auf dieses Werk möge der Verlagshandlung, da jede anderweitige Anpreisung überflüssig wäre, zu bemerken erlaubt seyn, wie das System der Strategie in

zunehmiger Ausgabe, und in dieser Form in jeder Beziehung ein selbstständiges Werk ist, zu dessen Herausgabe sich solche um so lieber entschloß, als die hohe Bedeutung desselben im Gebiete der Kriegswissenschaften unbedingt dazu berechtigt, solches in verjüngter Gestalt hervorgehen zu lassen, um es dadurch in einem größern Kreise der militärischen Welt einzuführen, somit das Interesse der Wissenschaft selbst zu befördern.

Nürnberg, im Juli 1838.

G. N. Nenner & Komp.
Verlagsbuchhandlung.

Es ist nun vollständig in vier Bänden erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Handbuch

des

französischen Zivilrechts.

Herausgegeben von

Dr. Karl Salomo Zachariä,

groß. hab. geb. Rathe und Komthur des Sächsischen Löwenordens,
öffentl. ordentlicher Professor d. R. an der Universität Heidelberg.

Vierte, neuverbesserte u. bedeutend verm., Auflage.

gr. 8. Heidelberg bei J. C. B. Mohr.

Lebendpreis 14 fl. 24 kr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Karlsruhe in der **G. Braun'schen** Hofbuchhandlung:

Die Weinpest.

Seitenstück zu Heinrich J. Scholke's „Braunweinpest“,
Von A. B. W. Länger. gr. 8. geh. Preis 27 kr.

Neuestes Handbuch für Rheinreisende.

In der Hoffmann'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart ist so eben erschienen und in Karlsruhe zu haben bei **G. Braun:**

Handbuch

für

Reisende am Rhein,

im

Tannus, in dem Nahe- u. Moselthale.

Von

August Lewald.

Mit einer Reisekarte von C. Winkelmann.

Preis 1 fl. 30 kr.

Ein praktischer Führer für Reisende, ein Erinnerungsbuch für Jene, welche die romantische Rheinreise früher

genossen, aus der Feder eines unserer gewandtesten Schriftsteller, wird Vielen willkommen seyn. Das Aeußere ist höchst elegant, die Karte ausgezeichnet schön und der Preis auf's Billigste gestellt.

Ettlingen. (Anzeige einer neuen Wirthschaft.) Seit Kurzem hat der Unterzeichnete von Hrn. Haug die Gastwirthschaft zum goldenen Lamm dahier übernommen, und ladet zur Einkehr bei ihm mit der Versicherung höflichst ein, daß er sich auch künftig sehr guter und billiger Bedienung immer befleißigen wird.

Lissignolo,
zum goldenen Lamm.

Anzeige.

Bei herannahender Jagdzeit erlaube ich mir, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß ich seit einem Jahre im Besitze der früher Fochtenberger'schen englischen Patentrotfabrik bin, und es mir durch verbesserte Einrichtungen gelungen ist, dem früher schon sehr berühmten Fabrikate noch eine größere Vollkommenheit zu geben.

Mein Lager ist durch alle Nummern bestens assortirt, und indem ich die reellste Bedienung zusichere, empfehle ich mich zu recht zahlreichen Aufträgen.

Heilbronn am Neckar, im August 1838.

A. Marktaler.

Hohenwettersbach. (Dienstvertrag.) Ein in der Schreiberei und dem Rechnungswesen erfahrener Sutsaufseher, der mit guten Zeugnissen versehen ist, wird gesucht. Bei freier Kost und Wohnung richtet sich der Gehalt nach Fähigkeit und Leistungen.

Hohenwettersbach, den 11. Aug. 1838.

B. v. Schilling.

Hausversteigerung in Baden.

In Folge vereintlicher richterlicher Verfügungen vom 8. und 13. Januar d. J., Nr. 235, 587 und 588, vom 30. März und 27. April d. J., Nr. 3,981 u. 5181, wird dem Bürger und Zimmermann, Gerhard Groß von Beuren, zur Zeit hier wohnhaft,

Samstag, den 25. August d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zum goldenen Kreuz dahier im Vollredungswege in öffentlicher Versteigerung zum Kaufe ausgesetzt:

Ein zwei Stock hohes, neu von Stein erbautes Wohnhaus in der beurner Vorstadt, an der sogenannten Hummelmatte dahier, 40' lang, 36' tief, mit Balkenkeller und 3 Wohnungen; ein besonders stehendes Hintergebäude daselbst, zwei Stock hoch, 36' lang und 22' tief, mit Remise, Waschküche, Wohnung und Speicher.

Der Platz, auf dem die Gebäulichkeiten stehen, sammt Hofraum, ist zusammen 22 Ruthen groß, und grenzt vorn an die Straße, einerseits an Schreiner Johann Falk, andererseits und hinten an städtisches Gemeindegut.

Die Kaufliebhaber werden mit dem Bemerkn zur Steigerung eingeladen, daß bei dieser Versteigerung, wenn der Schätzungspreis erreicht wird, sogleich der endgültige Zuschlag erfolgt.

Baden, den 24. Juli 1838.

Bürgermeisteramt.
R. Schlund.



Staufen. (Versteigerung.) In der Fallimentsache des ehemaligen Bergwerkbesizers, Franz Guignet von Hausbaden, werden bis

Montag, den 3. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

folgende, zur Santmasse gehörige, in dem diesseitigen Amtsbezirk liegende, Realitäten, welche in die Gemarkung der Gemeinde Untermünsterthal gehören, öffentlich versteigert:

- 1) eine einstöckige Behausung mit Sägmühle, nebst der darauf ruhenden Wassergerechtigkeit und der dazu gehörigen Hofraithe, so wie dem sich dabei befindenden ca. 1 Viertel Matten, sämmtlich nächst dem Hof gelegen, taxirt zu 3,000 fl.
- 2) Die Grube Riggensbach, enthaltend
 - a) Den Franziska-Stollen nebst dem dabei befindlichen Feld, circa ein Viertel, taxirt für 100 fl.
 - b) Ludwig-Stollen, nebst dem dabei liegenden Feld, circa $\frac{1}{4}$ Morgen 350 fl.
 - c) die dabei befindliche Aufschlaghütte 50 fl.
 - d) Peter-Stollen, nebst Feld 25 fl.
 - e) Paul-Stollen nebst Feld 25 fl.

Die Versteigerung wird im Hofwirthshause in Münsterthal vorgenommen, und die näheren Bedingungen werden dabei eröffnet werden.

Der endliche Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Staufen, den 1. August 1838.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Lembke.

vdt. Smelin.



Verkauf oder Verpachtung einer Bierbrauerei.

Da die Pachtzeit des bisherigen Beständers meiner, mit Realgerechtigkeit versehenen, Bierbrauerei den 15. Sept. d. J. zu Ende geht, so bin ich entschlossen, selbige wieder an einen soliden Mann in Pacht zu geben. Sollte sich aber ein Käufer hierzu finden, so wäre ich nicht abgeneigt, diese, sammt allen Gebäulichkeiten und zwei Gärtchen, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Pforzheim, den 7. August 1838.

Präzeptor Serbel's Wittwe.



Rastatt. (Pferdeversteigerung.) Unterzeichneter läßt bis

Donnerstag, den 6. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zum Bären dahier, gegen gleich baare Zahlung, 9 Stück vorzüglich gute ausländische und Land-Pferde, welche sich zu einem schweren Güterfuhrwerk eignen, öffentlich versteigern; wozu die Lusttragenden höflich einladet

Rastatt, den 13. August 1838.

Schömann, zum Bären.

Nr. 9,101. Hornberg. (Dienstvertrag.) Die Stelle eines, mit fünfhundert Gulden besoldeten, Rechtspraktikanten ist sogleich dahier zu besetzen.

Hornberg, den 6. Aug. 1838.

Großh. bad. Bezirksamt.
Godel.

Versteigerung einer Apotheke.



Der Eigentümer beabsichtigt, wegen Ortsveränderung, seine sich gut rentirende und neu eingerichtete Apotheke, nebst dabei betreibender Spezerei- und Farbwaren-Handlung, mit zwei Gebäulichkeiten, Hof, nebst Holzschoppen und Gärten umgeben,

Montag, den 10. Sept. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

in seiner Bekanntschaft einer öffentlichen Versteigerung auszuführen; wozu die Herren Kaufliebhaber mit dem Bemerkten höchlichst eingeladen werden, daß die Bedingungen für jeden Käufer erwünscht sind.

Weyrauch, Apotheker
in Merdingen,
Bezirksamts Adelsheim.



Oberkirch. (Versteigerung.) Bis Freitag, den 31. August d. J., Vormittags 9 Uhr, wird im Gasthaus zum Flug zu Ditzhöfen, Bezirksamts Achern, der Waldboden mit dem darauf befindlichen Holzbestand, der Lenderwald zu Seebach genannt, bestehend aus circa 511 Morgen Wald und 3 Morgen urbarem Ackerfeld und Wiesen, einerseits die Gemeinde Seebach, andererseits Gerber Knapps zu Kappel, oben der Schneeschmelze nach, unten Joseph Decker zu Seebach, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber mit dem Anhang eingeladen werden, d. h. solche die Steigerungsbedingungen, von heute an die Vornahme der Versteigerung, jeden Tag bei Joseph Madlich zu Kappel, Bezirksamts Achern, und bei dem Unterzeichneten einsehen können. Die Steigerer haben sich mit hinlänglichen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Oberkirch, den 28. Juli 1838.

Wöhner, Steuerperquator.

Nr. 2316. Rheinfelden. (Versteigerung.) Donnerstag, den 23. August d. J., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Bureau des Nebenzollamtes L. Nl. in Sackhausen 26 1/2 Pf. Wollwaaren, 11 1/2 Pfd. Baumwollenwaaren u. 10 Pfund apretirte Leinwand, welche von einem unbekanntem Eigentümer eingeschätzt wurden, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert; wozu wir die Liebhaber hiermit einladen.

Die Waaren bestehen aus

- | | | | |
|-----------------------------------|--------------|---------|--------|
| 1) schwarzem schmalen Manchester | 7 Stück oder | 168 1/2 | Staub, |
| 2) do. do. it-m | 5 | 117 1/2 | " |
| 3) grauem Zirkassas | 1 | 21 | " |
| 4) braunem Zirkassas | 1 | 21 1/2 | " |
| 5) grünem Sarsenet | 1 | 16 | " |
| 6) russischem Zwillich | 1 | 21 | " |
| 7) hochrothem schmalen Merino | 1 | 22 1/2 | " |
| 8) hellblauem Merino | 1 | 22 1/2 | " |
| 9) karmoisinrothem schmalen do. | 1 | 22 1/2 | " |
| und | | | |
| 10) schwarzem, 1/2 breiten Merino | 3. oder | 33 1/2 | " |

Rheinfelden, den 26. Juli 1838.

Großh. bad. Hauptzollamt.

Haberer. Fels. Blust.
D. J. H. N. B. H. N. A.

Hoffenheim. (Gutsverpachtung.)

Donnerstag, den 23. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt die Unterzeichnete ihre, auf Hoffenheimer Gemarkung gelegenen Güter in einen neuen 6- oder 9-jährigen Zeitbestand auf dem Rathhause daselbst öffentlich verpachten.

Dieselben bestehen aus 105 Morgen Acker, Wiesen und Gärten, in sehr geräumigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, in 2 Höfen eingeschlossen, aus einer Branntweindrennerei, Wasch- und Back-Haus, Remise u. c.

Der Auszug des Pächters findet nächste Lichtmess statt. — Derselbe empfängt, wenn er es wünscht, ein Quantum Stroh, Heu und Ohmet, um es am Ende der Bestandszeit in Natura zurück zu geben. Die näheren Pachtbedingungen können dahier eingesehen werden. Fremde Steigerer haben sich mit Zeugnissen auszuweisen.

Hoffenheim, den 16. Juli 1838.

Kommerzienrath Wacker'sche Kuratel.
Castroph.

Bruchsal. (Aufsorderung.) Die Testamentserben d. s.

verlebten Theilungskommissars, Joseph Gollinger von Langenbrücken, haben die Erbschaft unter der Vorsicht des Erbverzeichnisses angetreten und gebeten, einen öffentlichen Gläubigeraufruf zu erlassen. Wer daher aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an die Masse zu haben glaubt, wird aufgefordert, solche binnen 14 Tagen

bei der Theilungskommission in Langenbrücken anzumelden, ansonst auf die Forderungen bei der Erbtheilung keine Rücksicht genommen werden könnte.

Bruchsal, den 14 August 1838.

Großh. bad. Amtskrevisorat.
Schnaibel.

vdt. Kandia.

Bekanntmachung.

Von den unter'm 15. März 1827 ausgestellten Stadt lohrer Kassenobligationen sind auf den 15. März 1839 wieder 10 Stücke zu 1,000 fl. und 10 Stücke zu 500 fl. baar einzulösen.

Zur diesfälligen öffentlichen Verloosung der einzulösenden Obligationen durch die hierzu ernannte Kommission ist Tagfahrt auf Montag, den 20. Aug. d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Rathhaussaale dahier anberaumt; was andurch mit dem Bemerkten zur Kenntniß der Betheiligten gebracht wird, daß das Reskript der Verloosung seiner Zeit gehörig bekannt gemacht werden wird.

Lahr, den 1. Aug. 1838.

Bürgermeisteramt.
Fingado.

Nr. 16,264. Freiburg. (Verschollenheitserklärung.) Nachdem sich der unter'm 13. März v. J. ausgeschriebene Büchsenmacher, Alois Herzweiler von Freiburg, in der anberaumten Frist nicht gestellt hat, so wird derselbe für verschollen erklärt und sein Vermögen den bekannten nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besig übergeben.

Freiburg, den 31. Juli 1838.

Großh. bad. Stadttamt.
Bannwarth.

vdt. Dorrffer.

Weinversteigerung in der Pfalz am Hardtgebirge.



Mittwoch, den 26. September d. J., Vormittags 9 Uhr, werden zu Deidesheim, in der Wohnung des allda verlebten Gutbesizers, Herrn Johann Adam Diez, die nachbezeichneten, zu dessen Nachlass gehörenden Weine öffentlich versteigert, und, der Theilung wegen, ohne Vorbehalt an den Meistbietenden abgegeben; nämlich:

- | | |
|-------|--------------------------|
| 5 | Stück 1833er gemischter, |
| 2 | " " weißer, |
| 12 | " 1834er Traminer, |
| 4 | " 1835er gemischter, |
| 1 1/2 | " " weißer, |
| 2 | " 1836er Traminer, |
| 2 | " " gemischter, |
| 4 | " " Mittelwein, |
| 1 | " 1837er Traminer, |
| 3 | " " gemischter, |

Alle deidesheimer Gewächse.

Die Proben von diesen guten und rein gehaltenen Weinen können den Tag vor der Versteigerung schon genommen werden. Zur Erfüllung wird ein Monat gestattet. Den Tag nach dieser Versteigerung wird noch eine Quantität Wein, der Theilung wegen, vorräthig werden, wovon die Anzeige in 8 Tagen erfolgt wird.

Deidesheim, den 12. August 1838.

Schuler, königl. Notar.